

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Armee Kommando lehnte in Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse mit der Begründung ab, daß zwischen Minenexplosion und Eröffnung des Artilleriefeuers genügend Zeit gewesen wäre, den italienischen Verwundeten beizustehen. Dennoch siegte der Wille der Rainer, den Schwerverwundeten zu helfen, jede Gelegenheit wurde zu Ausgrabungen benützt, erst am 2. Oktober wurde das Werk mit der Rettung von einem Kadetten und sieben Mann beschloffen. Die Gefangenenzahl erhöhte sich dadurch auf 492, darunter 11 Offiziere, 3 Offiziersaspiranten, 1 Militärarzt. Außerdem wurden 8 Maschinengewehre, 1 Granat-, 2 Minen- und 1 Flammenwerfer, 1 Bohrmaschine erbeutet.

Hatten die Eroberer des Cimone am Abend des schweren ersten Kampftages gemeldet, daß sie wohl ziemlich hergenommen, jedoch des Besitzes des Gipfels unbedingt sicher seien, so stand für die Rainer in den folgenden Tagen außer Frage, daß sich die Welschen je wieder des Berges bemächtigen könnten, solange sie ihn bewachten. Das in diesen Tagen entstandene Lied „Rainerwacht“ gab dieser Zuversicht beredten Ausdruck:

In Sturm und Kampfgewittern wir stehen trutzig da,
 Und kennen nicht Angst und Zittern, dem Feind auch noch so nah.
 Je näher desto lieber, so wie der Liebsten fein,
 wir blicken frisch hinüber ins welsche Land hinein.
 Dir selber drohet Schrecken, o Welschland, habe acht!
 Hier stehen Rolands Recken, die Blumenteufler Wacht!

Vorläufig bedeutete die Wacht auf dem Cimone freilich noch einen sehr harten und gefährlichen Dienst. Korp. Viktor Benesch machte mit einer Arbeitspartie der 3. den Verbindungsgraben bis zum sogenannten Telephondreieck, eine in die östliche Grabenwand eingesprengte Nische, passierbar und stellte von dort einen Ausgang zum Trichter her. Er war aber wegen der Cengio-Artillerie nur bei Nacht und da wegen der Scheinwerfer auch nur mit Vorsicht benützlich. Gleiches galt für die Wege zu den Feldwachen. Bis auf die italienische Kaverne bei Feldwache 2 fehlte jeder verlässliche Schutz gegen Bombardements. Mjr. Schad ließ zunächst von den Sappeuren zwei Kavernen für die Westfront beginnen, dann sollte eine auf dem Westhange für 20 Mann der Reserve zur raschen Unterstützung der Feldwachen 4 und 5 an die Reihe kommen, endlich eine im Trichter. Ihn sollte mit dem Verbindungsgraben ein Tunnel verbinden. Einstweilen wollte man sich mit einer Maskierung des Steiges zum Trichter behelfen. Bis es so weit war, mußte bei der fortwährenden Störung durch Artillerie- und Minenwerferfeuer geraume Zeit vergehen.

Welchen Gefahren und Schwierigkeiten der Verkehr von den Küchen zur Hauptstellung und von dieser in den Trichter begegnete, zeigt am deutlichsten die besonders lobende Hervorhebung des RUD. Priefnitz, Inf. Peter Curcic, Johann Gollachner, Anton Litzlbauer, Michael Pocuca, Wolfgang Puz, Friedrich Schuller und Josef Wörglbauer der 1., der Korp. Matthias Hamedinger, Gottlieb Vogtenhuber, Inf. Engelbert Bernauer, Johann Friesenecker der 3. für ihre Leistungen im Menagezuschub während dieser schweren Zeit.

26. 9. Während die 4. mit sechs Verwundeten wegkam, büßte die 1. am 26. auf Vorposten außer dem schwer verwundeten Fhnr. Dautinger einen Toten und zehn Verwundete ein. Flieger, die sich für die neue Gestaltung der Dinge auf dem Cimone interessierten, wurden von den Maschinengewehren zurückgetrieben.
27. 9. Am 27. trat Regenwetter ein, das während der letzten Septembertage anhielt, abends Nebel und empfindliche Kälte brachte. Die 4. verlor im Vorpostendienst einen Toten und zehn Verwundete, meist durch Felsen, die durch den starken Regen ins Rutschen kamen. Lt. Skoch stürzte ab und zog sich schwere Verletzungen zu.
28. 9. Am 28. mußte Mjr. Schad melden, daß er infolge Sinkens des Feuerwehrstandes des I. Bataillons auf 308 Mann nicht mehr genug Leute zur Ablösung der Vorposten und des Wachdienstes in der Hauptstellung habe. Abends stellte daher die 9. Kompagnie einen Zug unter Lt. Käzmann zur Übernahme des Postens an der Valeda-Schlucht und der Feldwache 1